

DIESER FILM ZEIGT NICHT, WIE WIR DIE BERGE RETTEN KÖNNEN,
SONDERN WIE DIE BERGE UNS RETTEN KÖNNTEN.


Locarno Film Festival
PIAZZA GRANDE
OFFICIAL SELECTION

2025
OFFICIAL SELECTION
22nd **MILLENNIUM
DOCS
AGAINST
GRAVITY**

LES ARCS
FILM FESTIVAL 




Ji.hlava
IDFF 2024
Official
Selection

 **FFO** 31. JAN
08. FEB
2025
FILMFESTIVAL OSTENDE BEL


THESSALONIKI
INTERNATIONAL
DOCUMENTARY FESTIVAL
OFFICIAL SELECTION
2025
TIDF27

 OFFICIAL
SELECTION 
FDP

FIORE MIO

EIN DOKUMENTARFILM VON
PAOLO COGNETTI

AB 18. SEPTEMBER IM KINO

INHALTSVERZEICHNIS

3	Pressestimmen
4	Credits
5	Inhalt, Pressenotiz, Hintergrundinformationen
7	Orte und Menschen im Film
9	Regiekommentar
12	Paolo Cognetti, Buch & Regie
14	Ruben Impens, Kamera
16	Über Films That Matter

PRESSESTIMMEN

„Eine Ode an die Natur“

Locarno Film Festival Verdict

„Ein faszinierender Spaziergang durch die Berge“

Cineuropa

„Intim, introspektiv und niemals vorhersehbar (...). Cognetti zeigt uns ohne jedes Pathos einen Berg, der lebt und das Leben erhält“

MyMovies

„Anregend und tiefgründig“

Corriere Della Sera

„enthält alle Dinge, die dringend sind“

Rolling Stone Italia

CREDITS

IORE MIO

Italien, Belgien / 78 Min / 2024

MIT

Paolo Cognetti
Laki
Remigio Vicquery
Marta Squinobal
Arturo Squinobal
Corinne Favre
Sete Tamang
Mia Tessarolo

BUCH & REGIE

Paolo Cognetti

KAMERA

Ruben Impens

SCHNITT

Mario Marrone (A.M.C.)

TON

Paolo Benvenuti, Daniele Sosio

ORIGINALMUSIK

Vasco Brondi

PRODUZIERT VON

Leonardo Barrile, Franco Di Sarro, Francesco Favale

EINE PRODUKTION VON

Samarcanda Film, Nexo Digital, Harald House, Edi Effetti Digitali Italiani

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

MEDIA Creative Europe und
Film Distribution Fund of the Italian Ministry of Culture (MiC)

WELTPREMIERE

77. Filmfestival von Locarno, Piazza Grande

DEUTSCHER KINOSTART

18. September 2025



INHALT

In Begleitung seines treuen Hundes Laki begibt sich der italienische Bestsellerautor Paolo Cognetti auf eine persönliche Reise in die Bergwelt seiner Kindheit – dorthin, wo Wege, Menschen und Tiere rund um den Monte Rosa sein Leben geprägt haben. Von seiner Hütte im Aostatal aus folgt er den Spuren des Wassers bis hinauf zu den schmelzenden Gletschern – durch eine eindrucksvolle alpine Landschaft im Wandel. FIORE MIO ist eine Einladung zum Beobachten und Innehalten: Die Natur verändert sich, doch sie verschwindet nicht. Wo etwas vergeht, entsteht etwas Neues. In kraftvollen Bildern und offenen Begegnungen mit Menschen, die hier ihr Zuhause gefunden haben, erzählt der Film von den Bergen, die leben und weiterleben werden. Nie still, stets in Bewegung.

PRESSENOTIZ

Nach dem internationalen Erfolg der Verfilmung seines Romans ACHT BERGE (Preis der Jury beim Internationalen Filmfestival in Cannes 2022), kehrt Autor Paolo Cognetti mit seinem ersten Film als Regisseur zurück in die Kinos. FIORE MIO ist eine filmische Ode an die Schönheit der Natur und ihre heilende Kraft: „Dieser Film zeigt nicht, wie wir die Berge retten können, sondern wie die Berge uns retten könnten.“ FIORE MIO ist Naturkino im besten Sinne: poetisch, authentisch, visuell überwältigend. Eine Einladung zum Innehalten, ein Film, der Raum schafft für Gedanken, Erinnerungen und neue Perspektiven. Der Dokumentarfilm von Paolo Cognetti wurde bei der 77. Ausgabe des Filmfestivals von Locarno am Piazza Grande uraufgeführt. Bundesweiter Kinostart ist am 18. September 2025 im Verleih von FILMS THAT MATTER.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Der Monte Rosa ist das größte Bergmassiv der Alpen. Es liegt zwischen dem Piemont, dem Aostatal und der Schweiz. Inspiriert von Hokusais „36 Ansichten des Berges Fuji“ erzählt Paolo Cognetti in FIORE MIO von seinem Berg – aus verschiedenen Blickwinkeln, zu unterschiedlichen Zeiten, aus der Nähe und aus der Ferne. Auch die Schauplätze von ACHT BERGE, dem international erfolgreichen Roman Paolo Cognettis und dessen Verfilmung unter der Regie von Felix Van Groeningen und Charlotte Vandermeersch, kehren im Film wieder. So wird FIORE MIO zu einer Reise durch bekannte Landschaften – und zugleich zu einer neuen Annäherung an das, was diese Welt ausmacht. Der Titel stammt von einem Lied des Turiner Musikers Andrea Laszlo De Simone, das am Ende des Films erklingt. „Fiore mio“ ist seit Langem ein Kultlied in Italien. 2024 wurde De Simone als erster Italiener mit dem César für die beste Filmmusik (ANIMAL KINGDOM) ausgezeichnet.

Übrigens: Das Jahr 2025 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr des Gletscherschutzes erklärt.



ORTE UND MENSCHEN IM FILM

ORESTES HÜTTE, 2625 m

Arturo und sein Bruder Oreste zählten zu den großen Bergsteigern ihrer Generation. Gemeinsam erschlossen sie anspruchsvolle Routen am Mont Blanc und Matterhorn. Mit Arturo unternahm Paolo Cognetti einst seine erste Tour auf den Gletscher. Heute ist Arturo über 80 Jahre alt – und immer noch unterwegs. Bei der Orientierung auf dem Eis helfen ihm die wilden Ziegen. Oreste lebt nicht mehr. Zu seinem Gedenken errichteten Arturo und seine Tochter Marta die Orestes-Hütte – die erste vegane Schutzhütte der Alpen.

MEZZALAMA HÜTTE, 3036 m

Mia ist 26 Jahre alt, Anthropologin und viel unterwegs. Sie hat auf dem Gletscher gearbeitet – und bei McDonald's in Dublin. Wo sie im nächsten Jahr sein wird, weiß sie nicht. Sie beschreibt sich als Baum, der sich mit den Jahreszeiten verändert, aber noch keine Wurzeln schlagen will. Die Arbeit in einer Hütte hält sie für ideal für Menschen, die sich zurückziehen möchten – hier, sagt sie, fühle sie sich „durchsichtig“.

QUINTINO SELLA HÜTTE, 3585 m

„Nichts“, sagt Sete lachend, als Paolo ihn fragt, was er sich wünscht. Sete ist Sherpa und lebt seit einigen Jahren im Aostatal. In der Sella-Hütte, einer der höchstgelegenen Unterkünfte Europas, arbeitet er während der Sommersaison. Das Geld schickt er nach Nepal zu seiner Familie. Dort hat er viele Freunde verloren – unter Lawinen oder in Gletscherspalten. Dennoch bleibt seine Haltung heiter.



REGIEKOMMENTAR

Die Berge

„Diese Berge begleiten mich, seit ich denken kann. Als Kind verbrachte ich den Sommer mit Blick auf ihre Hänge, aus den Augen eines stillen Jungen, der beobachtete. Im Winter, zurück in der Stadt, tauchten plötzlich Bilder auf: ein Baum, ein Bach, ein Fels, eine Hütte – wie Erinnerungen, die zurückkommen, ohne sich anzukündigen. Das passiert mir heute noch, mitten im Alltag in Mailand.

Ich bin 45 Jahre alt, aber wenn ich dort hinaufgehe, habe ich das Gefühl, in dem Körper zu sein, den ich hatte, als ich jung war. Und es ist nicht nur der Körper, sondern auch die Stimme und die Worte, denn ich bin ein Schriftsteller. Ich begreife Dinge durch Worte, für mich sind Schreiben und Denken untrennbar miteinander verbunden.

Ich stelle gerne Fragen, zum Beispiel: Wie werden die Berge sein, wenn ich nicht mehr da bin? Werden sie mich vermissen, so wie ich sie vermisse? Das sind Fragen, auf die ich wohl keine Antworten finden werde, aber sie helfen mir, die Dinge besser zu sehen. Ein Berg ohne Menschen bleibt ein Berg. Er gehört den Tieren: der Gämse, dem Reh, dem Steinbock. Auch den Wölfen. Sie leben neben uns, trotz uns. Um ihnen zu begegnen, braucht es Geduld, Stille und die richtigen Jahreszeiten.

Ich wollte, dass die Menschen im Film wie Tiere erscheinen – Teil der Landschaft, Körper in Bewegung, mit wenigen Worten. Ich wollte ihre Handlungen einfangen und mit der gleichen Stille und Geduld in ihr Seelenleben eintauchen. Schließlich wollte ich über Eis, Schnee und Wasser sprechen – mit dem Flow gehen. Es geht um die Berge, ihre Seele, ihre Verwandlung, ihr Lebendigsein.

Beim Schreiben über Landschaft habe ich irgendwann das Verb „sein“ weggelassen. Es hält Bilder fest. Ich wollte Bewegung. Ein Baum, der sich im Wind wiegt. Ein Bach, der fließt. Ein Stein, der Schatten wirft. In FIORE MIO bleibt nichts stehen. Auch in den scheinbar unbewegten Bildern ist der Berg lebendig.“

Der Film

„FIORE MIO ist mein erster Film als Regisseur, nach vielen Büchern und der Arbeit an Dokumentarfilmen als Autor. Die Kamera führte Ruben Impens, den ich bei den Dreharbeiten zu Acht Berge kennengelernt habe. Ruben ist ein großartiger Beobachter – ich musste ihm nie etwas erklären. Auch weil ich fast immer selbst im Bild war.

Am Anfang hatten wir nur eine Idee: viel Landschaft. Viele Berge über unseren Köpfen, damit man sich in ihnen verlieren kann. Im Lauf des Films kam eine zweite Idee hinzu: dass ich allmählich verschwinde. Ich bat Ruben, mich nur noch von hinten zu filmen oder aus dem Bild zu lassen. Damit der Blick frei wird – auf einen Bach, einen Baum, ein Tier.

Gedreht haben wir über vier Monate, manchmal begleitet von Michele Alliod, der die letzten Drohnenaufnahmen am Gletscher gemacht hat. Ich wanderte, spielte mit Laki im Schnee, suchte nach Wasser. Im Schneiderraum folgte ich der Arbeit meiner Mitwirkenden: Rubens Aufnahmen, Paolos Ton, Marios Schnitt. Alles war schon da. Die Szenen kamen fast von selbst in die richtige Reihenfolge – der Rhythmus der Jahreszeiten hat uns geführt. Ein Voice-over aus meinem Tagebuch hatten wir geplant, dann aber weggelassen. Der Film brauchte keine erklärenden Worte.

Ich bin jemand, der viel allein arbeitet. Umso dankbarer bin ich allen, die diesen Film möglich gemacht haben. Ein Film ist immer ein gemeinsames Werk. Ohne Vertrauen geht das nicht. Und manchmal wird aus Vertrauen Freundschaft. Ich hoffe, man spürt das beim Sehen.“

Paolo Cognetti



PAOLO COGNETTI

Paolo Cognetti wurde 1978 in Mailand geboren. Er begann als Kurzgeschichtenautor und veröffentlichte später mehrere erfolgreiche Romane – darunter IL RAGAZZO SELVATICO (2013, dt. Ein Sommer im Gebirge), LE OTTO MONTAGNE (2016, dt. Acht Berge), SENZA MAI ARRIVARE IN CIMA (2018, dt. Gehen, ohne je den Gipfel zu besteigen) und GIÙ NELLA VALLE (2023, dt. Unten im Tal). Für ACHT BERGE, das in über 40 Sprachen übersetzt wurde, erhielt er 2017 den renommierten Premio Strega, den Premio Strega Giovani und den Prix Médicis étranger. Die Verfilmung unter der Regie von Felix Van Groeningen und Charlotte Vandermeersch wurde 2022 in Cannes mit dem Preis der Jury ausgezeichnet. Paolo Cognetti lebt in Mailand – und in einer Hütte hoch in den Bergen des Aostatales.

Pressestimmen zu ACHT BERGE, dem Roman von Paolo Cognetti

„Cognetti findet für das Erlebnis der Berge eine präzise, zurückhaltende Sprache, in der die alpine Erfahrung der Achtsamkeit und des Maßhaltens angemessen abgebildet ist.“

Oliver vom Howe, Wiener Zeitung

„Es ist eins von den seltenen Büchern, die beim Lesen immer schöner werden, einen dabei trösten und stärken können, ja sogar Kraft und Rückhalt geben vermögen für den Alltag „unten im Tal“

Monika Melchert, Lesart

„Cognettis Helden sind linke Dropouts (...). Ihr Fluchtpunkt sind die Berge.“

Maïke Albath: Süddeutsche Zeitung



RUBEN IMPENS

Ruben Impens, geboren 1975 in Belgien, ist einer der renommiertesten Kameraleute Europas. Er arbeitet regelmäßig mit Felix Van Groeningen (ACHT BERGE) und Julia Ducournau (TITANE). Für seine Kameraarbeit wurde er vielfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem Magritte Award (TITANE), dem Ensor Award (THE BROKEN CIRCLE BREAKDOWN) und dem Kodak Award (THE MISFORTUNATES).

Auswahl Filmografie:

THE BROKEN CIRCLE BREAKDOWN (2012, R: Felix Van Groeningen)

RAW (2016, R: Julia Ducournau)

BEAUTIFUL BOY (2018, R: Felix Van Groeningen)

THE MUSTANG (2019, R: Laure de Clermont-Tonnerre)

TITANE (2021, R: Julia Ducournau)

ACHT BERGE (2022, R: Van Groeningen & Vandermeersch)

ANIMALE (2024, R: Emma Benestan)

FIORE MIO (2024, R: Paolo Cognetti)

ALPHA (2025, R: Julia Ducournau)



ÜBER FILMS THAT MATTER

Films That Matter ist ein junges Label unter dem Dach des Luftkind Filmverleihs. Es steht für engagierte Dokumentar- und Spielfilme, die gesellschaftliche Relevanz mit künstlerischem Anspruch verbinden. Das Ziel: Filme sichtbar machen, die etwas bewirken können – durch starke Geschichten, gezielte Ansprache und nachhaltige Partnerschaften mit Bildung, Zivilgesellschaft und Kulturinstitutionen.

Zu den bisherigen Veröffentlichungen gehören

THE LOST SOULS OF SYRIA (FR/DE 2022) von Stéphane Malterre und Garance Le Caisne

SULTANAS TRAUM (ESP/DE 2023) von Isabel Herguera sowie

KULISSEN DER MACHT (FR/ISR/DE 2023) von Dror Moreh.

Kontakt

Behringstr. 16A, 22765 Hamburg
Tel. 040 33442742

Kinodisposition & Kooperationen

Anne Kimm
kimm@luftkindfilmverleih.net

Marketing & PR

Olga Baruk
baruk@luftkindfilmverleih.net

Pressebetreuung

Sandra Thomsen, das pressebüro
+49 (0)40 539 30 881
st@daspressebuero.com

**FILMS
THAT
MATTER**
by luftkind filmverleih





